

WILLEM BREUKER KOLLEKTIEF

(Holland)

(Programm laut Ansage)

Willem Breuker (sax)
 Boy Raaymakers (tp)
 Maarten van Norden (cl, ts)
 Leo Cuypers (p)
 Bob Driesen (ss, ts)
 Arjen Gorter (b)
 Bernard Hunnekink (tb)
 Willem van Manen (tb)
 Jan Wolff (horn)
~~Rijkard Groen (dr)~~
 Rob Verdumen (dr)

Ansage Roman Kaminski

Initiatoren von „Jazz in der Kammer“: Martin Linzer,
 Joachim Maaß, Günter Sonnenberg

Zu Beginn der „Kammer“-Saison 78/79 stellen wir jene holländische Gruppe vor, die seit einigen Jahren auf der internationalen Jazz-Szene für Aufsehen sorgt: das „Willem-Breuker-Kollektief“. Jazzkritiker überbieten sich seither in verbalen Superlativen, sie orakeln über die „perfekte Musik“ und den „hemmungslosen Nonsense“, über die „unbändige Musikalität“ und die „faszinierende Theatralik“ des Ensembles.

Willem Breuker, 1944 in Amsterdam geboren, begann mit zwölf Jahren Klarinette zu spielen, auch erste Kompositionen zu schreiben. Nach kurzer „Stippvisite“ am Amsterdamer Konservatorium ging er eigene musikalische Wege. 1966 stellte er sich erstmals der Öffentlichkeit: mit einer 23köpfigen Band spielte er beim Jazz-Festival in Loosdrecht eigene Kompositionen. Ende der 60er Jahre begann für ihn eine enge und wichtige Zusammenarbeit mit den holländischen Musikern Han Bennink und Misha Mengelberg, die bereits mehrmals in der „Kammer“ gastiert haben. Weitere wichtige Erfahrungen sammelte er bei einer langen Europa-Tournee mit der Gunter Hampel Group. 1971 gründete er das „Willem-Breuker-Kollektief“, das in den vergangenen Jahren an allen bedeutenden europäischen Jazz-Festivals teilgenommen hat. Neben Kompositionen für das „Kollektief“ hat Breuker Musik für das Fernsehen und für über 15 Theaterproduktionen geschrieben (eine der bedeutendsten ist auch als LP „Breuker/Brecht/Baal“ erschienen). Mehr als 10 LP hat er bisher eingespielt, u. a. auch Aufnahmen für das Vietnam-Komitee Hollands und der BRD.

Es ist zweifelsohne nicht einfach, eine Genrebestimmung der Breukerschen Musik vorzunehmen. Mit einschlägigen Wertmaßstäben und ästhetischen Kriterien ist ihr nicht beizukommen. Stil und Anliegen, Material und Funktion sperren sich gegen gängige Definitionen. Willem Breuker (bei der Nr. 100 zusammen mit Leo Cuypers und bei der Nr. 104 im Saxophone Special bereits hier aufgetreten) will, wie er es bezeichnete, „aus einer anderen Einstellung heraus Musik machen“: Ihn interessiert, daß Musik mit Gesellschaft, mit Politik zu tun hat und sich

nic unabhängig von ihr entwickeln läßt. Dieses
 Cr zielt auf engagierte Kunst, integriert so-
 wo das soziale Umfeld wie auch die musika-
 listischen Grundlagen des heutigen Musikver-
 ständnisses. So findet man im Spiel der Gruppe
 kompositorische Analogien zu Kurt Weill und
 Hans Eisler, Elemente des Free Jazz, Motive
 alt Volksmusik, Gassenhauer und Arbeiter-
 lieder, die allesamt nicht mit dem seriös-kom-
 mercialen Gestus einer „Beamtenmusik“ vorge-
 führt werden. Vielmehr werden musiktheatra-
 listische Formen gefunden, die oft mit „Shows“
 verwechselt werden. Gespielt wird in großen
 Konzertsälen und Kneipen, auf der Straße oder
 auf Rummelplätzen. „Hier erklingt“, wie es ein
 Kritiker bezeichnet, „eine Musik, die nicht am
 Schreibtisch erdacht ist und auf anderen
 Schreibtischen verendet, sondern eine Musik, die
 die einfachen Leute nötig haben. Es gibt Reali-
 stik in ihr, Fröhlichkeit, Witz und scharfe Sa-
 tire, niemals aber enthält sie die leiseste Spur
 jener Sentimentalität, die so bezeichnend ist für
 die kommerzielle Musik.“

Als Gäste der XXII. Berliner Festtage begrüßen
 wir das holländische „Willem-Breuker-Kollektief“
 und wünschen ihm sowie dem Publikum an-
 regende und aufregende Stunden.

„Jazz in der Kammer“ Nr. 109 findet am 6. No-
 vember, 18 und 21 Uhr statt. Es spielt die interna-
 tionale Besetzung Brötzmann-Miller-Moholo.
 Der Vorverkauf hat begonnen.

Unser Spielplan

Deutsches Theater
 DIE SOMMERFRISCHE
 DER STURM
 KONIG LEAR
 TORQUATO TASSO

DEUTSCHLAND,
 EIN WINTERMÄRCHEN
 PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG
 DER ZERBROCHNE KRUG
 KINDER DER SONNE
 ZWEI KRAWATTEN
 ADAM UND EVA
 DER DRACHE
 DIE INSEL

DAS SCHWITZBAD
 EI! KENNT IHR NOCH
 DAS ALTE LIED?
 PHILOKTET
 DIE GALOSCHENOPER

Foyer Deutsches Theater
 DIE NACHT NACH DER
 ABSCHLUSSFEIER

Kammerspiele
 MASS FÜR MASS
 LETZTEN SOMMER
 IN TSCHULIMSK
 TAG FÜR TAG
 DIE RATTEN
 PAULINE
 DIE NEUEN LEIDEN DES
 JUNGEN W.
 DAS JAHRMARKTSFEST
 ZU PLUNDERSWEILERN

VON KALAF UND
 PRINZESSIN TURANDOT
 HORRIBILICRIBRIFAX

Kleine Komödie
 DAS PFLICHTMANDAT
 DER KOMMISSAR UND
 DER STAMMGAST
 PROVINZANEKDOTEN
 KURZER LEHRGANG FÜR
 THEATERBESUCHER
 ACH, ES WAR NUR DIE LATERNE
 DAS GROSSE LALULA
 DAS BIEST DES MONSIEUR RACINE
 DIE SERENADE ...

DICHTER IN PREUSSEN
 WRDLBRMPFD ODER
 ÜBERMORGEN REGNETS SELTEN
 GUTEN MORGEN, DU SCHÖNE!

Carlo Goldoni
 William Shakespeare
 William Shakespeare
 Johann Wolfgang
 v. Goethe

Heinrich Heine
 Heinrich von Kleist
 Heinrich von Kleist
 Maxim Gorki
 Georg Kaiser
 Peter Hacks
 Jewgeni Schwarz
 Athol Fugard/
 John Kani/
 Winston Ntshona
 Wladimir Majakowski

Deutsche Balladen
 Heiner Müller
 Heinz Kahlau

Wladimir Tendrakow

William Shakespeare
 Alexander Wampilow
 Arnold Wesker
 Gerhart Hauptmann
 Georg Hirschfeld

Ulrich Plenzdorf
 Johann
 Wolfgang v. Goethe/
 Peter Hacks
 Volkmar Otte/
 Burkhart Seidemann
 Andreas Gryphius

John Mortimer

Georges Courteline
 Alexander Wampilow

Thomas Mann
 Julie Schrader
 Christian Morgenstern
 Alexander Lang
 Musikalisch-
 Literarischer Abend
 Heinrich von Kleist

Karl Valentin
 Maxie Wander

JAZZ in der Kammer

Nr. 108

Deutsches Theater / Kammerspiele
 Intendant Gerhard Wolfram